

## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Datum	Freitag, den 16. September 2011	Unterkunft	Hotel Les Deux Cols
Routenverlauf	Ste.-Marie-de-Campan - La Mongie - Col du Tourmalet - Col de Sencours - Pic du Midi de Bigorre - Col de Sencours - Pont de Vaques - Artigues - Ste.-Marie-de-Campan	Telefon	05.62.91.85.60
		Preis	26,50,- € ÜF
Tiefster Punkt	Ste.-Marie-de-Campan, 858 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Pic du Midi de Bigorre, 2876 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	43 km	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	↑ 2050 m ↓ 2050 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

### 23. Tag

Das Morgenwetter sieht ganz nach Tourmalet aus. Gestern haben wir für diesen Fall nach umgeplant. Um dem gefürchteten Tour-de-France-Pass seinen Schrecken etwas zu nehmen, greifen wir ihn ohne schweres Gepäck an. Nach dem Frühstück verlängern wir unsern Aufenthalt um eine weitere Nacht. Gemeinsam kaufen wir noch Proviant ein und verabschieden uns dann noch innerhalb der Ortsgrenzen voneinander. Ich darf in meinem Tempo vorfahren. Wenn das Wetter lange genug hält, werde ich versuchen, bis zum Pic du Midi zu kommen. Zuviel Zeit sollte ich mir damit allerdings nicht lassen. Am Nachmittag sollen zumindest lokal die Blitze zucken und ein Regengebiet ankündigen.

Die Straße startet gemütlich. Ich sammle zwar schnell Kilo- jedoch kaum Höhenmeter. Erst weit hinten im Tal wird das Gelände steiler. Ein Hubschrauber kommt alle paar Minuten angefliegen und lädt am langen Seil etwas im Wald ab. Nach den ersten Kehren kann ich ihn direkt von oben beim Abladen betrachten.

Weiter oben ist die Straße blockiert. In einer Lawingalerie hat sich eine kleine Pferdeherde eingemistet. Sie rühren sich nicht mehr von der Stelle. Hier kommt kein Fahrzeug mehr durch. Während alle Autos stehen, kann ich auf der Außenseite der Galerie weiterfahren.

Im Skiort La Mongie hoffe ich auf einen Brunnen oder wenigstens einen Laden mit Getränken. Meine Flaschen sind praktisch leer. Der Ort ist zwar recht groß, besteht aber nur aus Bettenburgen, Souvenirläden sowie geschlossenen Bars und Restaurants. Dazwischen startet die Seilbahn zum tausend Meter darüber thronenden Pic du Midi.

Einen Brunnen gibt es natürlich nicht. Dafür flanieren jede Menge Lamas durch den Ort. Sie sind recht



## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

zutraulich und außerdem auch fotogen. Ich bin nicht der Einzige, der für einen Fotostop anhält. Danach ist es nur noch ein Katzensprung bis zum Col du Tourmalet.



Es ist kaum zu glauben, aber auf der ganzen Strecke nach oben hat mich nur ein einziger Rennradler überholt. Das war zwischen den beiden letzten Kehren. Sonst war trotz des schönen Wetters niemand auf dem Rad unterwegs.

Erst als ich mit zwei Liter Mineralwasser und einem Cafe vor der Hütte sitze, die direkt am Pass steht, setzt der Ansturm ein. Einzelnen oder in kleinen Grüppchen treffen abgekämpfte Gestalten von beiden Seiten des Berges ein.

Per SMS informiere ich Elisabeth über den aktuellen Stand. Postwendend klingelt mein Telefon.

« Ich bin schon hinter Mongie, ich brauche vielleicht noch eine Viertelstunde. Wartest Du solange? »

Ich bin verblüfft. Das war echt schnell für einen Fußkranken. Entspannt und ohne Knieschmerzen sitzt sie bald neben mir. Zusammen genießen wir das volksfestähnliche Treiben am Pass. Höhepunkt ist das Eintreffen eines Engländers. Er ist bis aus Wales hierher geradelt, nur um den Tourmalet zu bezwingen. Hier ist der Endpunkt seiner Tour. Unter allgemeiner Anteilnahme feiert er ausgelassen und lässt sich in allen Positionen fotografieren. Das machen allerdings auch viele seiner weniger weit gereisten Kollegen.

Elisabeth fühlt sich so fit, dass sie auch weiterfahren möchte. Zusammen greifen wir die breite Piste an, die direkt vom Pass weiter nach oben führt. Wir sind hier natürlich die einzigen Radler, da die holprige Straße für Rennräder wirklich nicht geeignet ist.

In angenehmer Steigung schleicht sich die Piste auf der Westseite des Tourmalets gemütlich nach oben. Die bisher eher grüne Landschaft wird steiniger. Ein paar alte Militärruinen markieren einen Pässeinschnitt und damit den Übergang zum Gipfelaufbau des Pic di Midi.



## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes



Die Piste windet sich weiter sehr gekonnt durch das immer steiler aufbauende Gelände. Die letzten hundert Höhenmeter werden etwas anstrengender. Die Piste endet. Stattdessen führt ein breiter Pfad, anfangs fahrbar, später tragbar, zum höchsten Punkt. Kurz vor dem Ziel kommt das einzige, ernst zu nehmende Hindernis. Die Schiene einer kleinen Standseilbahn quert unseren Weg. Nur ein

recht schmaler Durchlass unter dem Gleis ermöglicht das Weiterkommen. Mit Mühe und Not quetschen wir die Räder durch. Danach sind es nur noch ein paar Minuten bis an das Ende des Pfades.



Das Ende eines Weges liegt in solchen Fällen normalerweise am Gipfel. Dieser fehlt im vorliegenden Fall aber irgendwie. Einen natürlichen höchsten Punkt können wir hier beim besten Willen nicht ausmachen. Alles ist mit Anlagen, Gebäuden und der Seilbahnstation zugebaut und von einem meterhohen Zaun umgeben. Der Eintritt zur Gipfelanlage soll unglaubliche zwanzig Euro kosten. Unter diesen Umständen brauchen wir keinen Gipfelkaffee. Es wäre der teuerste in unserem Leben. Immerhin ist es erlaubt, von einer kleinen Plattform auf der Armenseite des Zaunes einen Blick auf die Seilbahn zu werfen. Selbst Fotografieren und Atmen kosten hier nichts. Außer uns sind noch ein paar junge Polen auf der falschen Seite. Ich werde als Fotograf von ihnen eingespannt.

## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Plötzlich ertönt ein tiefes und kräftiges Grollen. Es klingt noch ein paar Kilometer entfernt, aber eindeutig nach Donner. Es wird Zeit, in Hektik auszubrechen. Bis zum Durchschlupf an der Standseilbahn und auch noch ein Stück danach gibt es noch nichts zu fahren. Dann läuft es aber zügig zuerst über den Trail und dann die Piste.

Selbst hier oben treiben sich völlig unbeaufsichtigt Lamas herum. Daneben gibt es Schafe, deren Wolle



nicht erst nach dem Scheren eingefärbt wird.

Am Col de Sencours halten wir für eine kleine Pause an. Ein Pfad zweigt von der Piste ab. Laut Karte führt er in eine Richtung, die nicht die schlechteste ist. Er sieht dazu auch noch einladend aus. Ein erneuter Donner bläst zum Aufbruch.

Der erste Eindruck hat nicht getrübt. Ein Pfad der Extraklasse wartet auf uns. Nur selten schwer windet er sich gekonnt das Tal entlang. Wir teilen uns die Strecke mit zwei Wanderern. Völlig untypisch für

Frankreich sind die Beiden eher unfreundlich. Wir überholen sie, ohne dass sie den Pfad verlassen müssen an einer flacheren Passage. Sie hätten uns wohl ohnehin nicht vorbeigelassen.

Das Gewitter hält sich weiterhin hinter der Gipfelpyramide des Pic du Midi versteckt. Wir bleiben trocken und können damit ungestört die tolle Strecke bis zum letzten Meter auskosten.

Direkt an der Straße zum Tourmalet endet der Pfad an einem Hinweisschild. Darauf werden Wanderer darauf hingewiesen, dass am Gipfel 20 Euro Eintritt zu berappen sind. Es freut sich die kinderreiche Familie, da der Preis je



## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes



Person auch für Kinder und Babies gilt.

Wir stellen uns auf die Straße und lassen uns von der Schwerkraft zurück nach Ste-Marie-de-Campan treiben. Eine phantastische Tour klingt bei einem Bier auf der zum Glück überdachten Terrasse der Dorfkneipe aus. Der Regen hat uns eingeholt.

